

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle  
Postämter u. Postbeam-  
ten entgegen.

Einzelhefte 10 J.  
die Doppelhefte 20 J.  
ed. deren Raum 10 J.;  
bei Ankauf von 100 J.  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3. Sp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adressen:  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 110.

Neuenbürg, Samstag den 16. Juli 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Kalesund, 15. Juli. Der deutsche Kaiser ist an Bord der Yacht „Hohenzollern“ heute vormittag um 9 Uhr bei prächtigem Wetter von hier abgefahren.

Die goldene Zeit der Sommerferien und der sommerlichen Geschäftsurlaube herrscht nun wohl ziemlich überall in deutschen Vaterlande, Zehntausende und Abergewalt zehntausende ziehen frohgemut in die Berge, aufs Land, an den Meeresstrand, auf kürzere oder längere Wochen frei von jeder beruflichen oder geschäftlichen Tätigkeit. Auch des Reiches und Preussens erster Beamter, Graf Bülow, hat sich eine Erholungsreise in seiner Amtstätigkeit geleistet, er hält sich gegenwärtig bekanntlich als Kurgast in Rorderney auf. Doch auch bis in diese Sommerfrische verfolgen ihn die Angelegenheiten seines Berufes, denn er hat dort in der abgelaufenen Woche den Besuch des russischen Ministers v. Witte empfangen. In den täglichen Konferenzen des Reichskanzlers und des russischen Staatsmannes, sowie der auf Rorderney eingetroffenen deutschen und russischen Delegierten hat zweifellos die Frage des deutsch-russischen Handelsvertrages im Vordergrund gestanden, vielleicht ist derselbe durch die Rorderneyer Verhandlungen gar perfekt geworden. Vermutlich haben Graf Bülow und Herr v. Witte daneben noch andere Dinge mit einander besprochen, doch bleibt das nähere hierüber noch abzuwarten. In Bayern und in Baden tagen die Landtage trotz der sommerlichen Hitze unermüdet weiter. Im bayerischen Abgeordnetenhause hatte man sich infolge des Antrages des Liberalen Hammerichmidt auf Einführung von Verhältniswahlen zum Landtag nochmals mit der verfahrenen Frage der Wahlreform zu befassen. Nach zweiseitigen lebhaften Debatten ist indessen der Antrag am Mittwoch unter den „Tisch“ des Hauses gefallen. — In Baden beschäftigt man sich eifrig mit der Angelegenheit der Verfassungsrevision; das Zustandekommen der letzteren scheint jetzt als gesichert, da die erste Kammer den Bescheid über die Verfassungsrevision am Mittwoch mit großer Mehrheit genehmigt hat, und zwar im allgemeinen nach den Beschlüssen der zweiten Kammer. Bismarck überraschend kommt aus Karlsruhe die Kunde vom Demissionsgesuche des Ministers von

Brauer, denn Herr v. Brauer ist kaum erst von einer Urlaubsreise zurückgekehrt.

Berlin, 15. Juli. Generalleutnant v. Trotha berichtet eingehend über die in letzter Zeit vorgekommenen Truppenbewegungen.

London, 14. Juli. Bei der heutigen Besprechung des Staats des Kriegsministeriums im Unterhaus setzte der Kriegsminister Forster die Pläne der Regierung für die Heeresorganisation auseinander und wies auf die verwickelte Natur des Problems hin. Redner erklärte, das gegenwärtig vorhandene Heer entspreche nicht den eigenartigen Bedürfnissen des Reiches. England unterhalte in Friedenszeiten eine Armee, von der ein großer Teil zum Krieg nicht geeignet sei und die eine der kostspieligsten Maschinen sei, die man jemals erfunden habe. Es sei notwendig, diesem Uebelstand abzuhelfen. Man müsse zunächst eine Organisation schaffen, welche die englischen Streitkräfte reorganisieren könne, und deshalb habe es die Regierung für notwendig gehalten, mit der Reorganisation des Kriegsministeriums zu beginnen. Redner besprach sodann die Schaffung des Verteidigungsministeriums und die Vergrößerung des Intelligenz-Departements. Er erklärte ferner das dreijährige Dienstsystem für unzuverlässig. Es müssen Schritte getan werden, um diesem System ein Ende zu machen. Auch sei es notwendig, für eine Beschäftigung der Soldaten nach Schluß ihrer Dienstzeit Sorge zu tragen. Der Minister wies sodann auf den unbefriedigenden Zustand der Miliz hin und gab dem Wunsche Ausdruck, die Heeresausgaben herabzusetzen. England habe gegenwärtig eine Streitmacht von 1 070 000 Mann einschließlich der Kolonialtruppen und der Truppen der indischen Fürsten. Der Minister fragte, ob das Haus glaube, daß diese ungeheuren Streitkräfte für ein Inselreich notwendig seien; er (Redner) glaube es nicht. (Beifall.) Redner ging sodann auf die für die Heeresergänzung gemachten Vorschläge über, erklärte sich gegen das Konstriptionsystem und wies darauf hin, daß durch die Annahme desselben eine weitere Ausgabe von 25 000 000 Pfd. Sterl. jährlich herbeigeführt werde. England unterhalte 52 Bataillone in Indien und 37 in den übrigen Kolonien. Hoffentlich werde eine Zeit kommen, wo man einen Teil derselben aus den Kolonien werde zurückziehen können. Forster führte

weiter aus, die Regierung sei der Ansicht, daß eine so große Armee für die Landesverteidigung nicht erforderlich sei, und schlage daher vor, das Heer um die 14 Linienbataillone zu reduzieren, die in den letzten 4 Jahren geschaffen worden seien. Redner machte weiter den Vorschlag, auch fünf Garnisonsregimenter aufzulösen. Die Armee solle in zwei Teile geteilt werden. Eine gewisse Anzahl Bataillone werde in England behalten werden; diese würden auf eine Stärke von 500 Mann reduziert werden, von denen 100 Mann für den „allgemeinen Dienst“ und 400 für den „kurzen Dienst“ bestimmt sein würden. Diese würden zwei Jahre bei der Fahne dienen und 6 Jahre der Reserve angehören; auch solle ein Reserveoffiziersstand geschaffen werden.

Brest, 13. Juli. In Bodoon (Dorf in Ungarn) sind heute 242 Häuser und 700 Nebengebäude abgebrannt. Fünf Personen haben den Flammentod gefunden, 150 sind verletzt; der Schaden wird auf mehr als eine Million Kronen geschätzt.

## Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 15. Juli. Ueber den Sturm auf Port Arthur am 10. und 11. liegen noch keine Einzelheiten vor. Die Nowoje Wremja weiß aus Liaojang zu berichten, daß der Sturm glänzend abgeschlagen wurde. General Jock verfolgte die Japaner bis Nonalin (?). Der Verlust der Japaner sei enorm. Die Russen verloren gegen 1000 Mann.

Petersburg, 15. Juli. Die Russ. Telegr.-Ag. meldet aus Mukden von gestern: Nach eingegangenen Meldungen gingen unsere Truppen am 3. und 4. Juli bei Port Arthur auf der rechten Flanke der Verteidigungslinie zum Angriff vor, drängten die Japaner zurück und besetzten das Ostufer des Lungwanghotales und am 6. Juli eine den gleichnamigen Paß beherrschende Höhe. Unsere Verluste sind unbedeutend. Die Japaner verloren an diesen Tagen nach chinesischen Angaben an Toten und Verwundeten etwa 2000 Mann. (Anfangs hieß es 30 000 Mann.)

Petersburg, 14. Juli. Nach Meldungen von Rundschaffern herrscht Dysenterie und Cholera hauptsächlich unter der japanischen Armee in Fonghwangtschong. Die in der russischen Armee auftretenden Magenkrankheiten verlaufen gutartig.

## Der Flüchtling.

Erzählung von Aug. Rothheim.

(Nachdruck verboten.)

Der so ausgezeichnet Besprochene, dem übrigens auch das schmeichelhafte Lob die Ohren nicht klingen machte, bestellte sich in dem Oberstübchen des kleinen Wirtschaftshauses ein bescheidenes Frühstück, nachdem er die noch immer jugendlich aussehende Witwe Frau Betty begrüßt und sich teilnahmsvoll nach dem Befinden des bedauernden Knaben erkundigt hatte. Der arme Knabe lag jetzt bestimmungslos auf seinem Lager; der Anfall hatte ihm die Glieder gelähmt und eine geraume Zeit mußte vergehen, ehe sie wieder ihren Dienst verrichten konnten.

Der General sah lange in tiefem Sinnen an dem kleinen nach dem Hof gehenden Fenster, ohne die ihm sonst so liebe und vertraute Umgebung zu beachten. Mehrmals fuhr er mit der Hand über die hochgewölbte Stiege, wie um die dort lagernden Falten der Sorge und des schmerzlichen Unmutes zu verwischen. Endlich stand er seufzend auf, schrieb eilig einige Briefe, zu welchem Zwecke er stets das nötige Material in seinem Mantelsack mit sich führte, und klingelte, unmittelbar nachdem er gestiegelt, seinem Diener.

„Andreas,“ befahl er dem Eintretenden, „laß William rasch satteln, wofür er bereits abgefattet hat. Dies Schreiben muß sofort an den Oberst Hasting abgehen. Du bringst dies zweite Briefchen

selbst nach Eton zum Grafen Herbert und erwartest die Antwort; Du wirst hungrig und ermüdet sein, guter Andreas, allein ich kann Dir nicht helfen, die Pflicht geht Allen voran.“

„Für Euch kenne ich keine Beschwerden,“ entgegnete der betagte Diener, seinen in vollster Manneskraft dastehenden Gebieter fast väterlich stolz anblickend: „Ihr seit ja mein geliebter, guter Herr!“

V.  
Ungefähr zur selben Zeit, in welcher sich unter der mächtigen Eiche des Gasthauses jene Szenen abspielten, hatte Graf Herbert der Dienerschaft die Weisung gegeben, ihn für einige Stunden unter keiner Bedingung in seinen Bücherarbeiten zu stören, ein Befehl, der um so weniger auffallend sein konnte, als der alte Mann häufig ganze Tage lang zurückgezogen und auf strenge Vorschrift, für Niemand außer seiner Tochter sichtbar, ausschließlich seinen Büchern lebte. Er verriegelte also sorgfältig die Tür und begab sich, mit Schwären und Büchern bepackt, in den geheimen Zufluchtsort seines edlen Gastes. Er fand denselben in tiefem Schlaf; die Anstrengungen und Gemütserschütterungen der letzten Tage hatten selbst die jugendlichen Kräfte des gestählten Soldaten so sehr erschöpft, daß jetzt, wo er in Sicherheit war, die Natur gebieterisch ihre Rechte forderte.

Der Greis stand eine Weile, ruhig sinnend die edlen Züge des Dahingestreckten betrachtend. Würde es ihm gelingen, dies reiche, junge Leben vor Vernichtung zu bewahren? Der alte Mann dachte an seine Tochter, die sich hatte hinreißen lassen, Namen

und Alles an die Erhaltung dieses Lebens zu setzen; und wie er damals sogleich das einmal Geschehene angenommen hatte, ohne seine Tatkraft in fruchtlosem Versuch, das Geschehene ungeschehen zu machen, zu vergeuden, so befestigte ihn auch jetzt der Gedanke an seine Tochter darin, das, woran diese einen so hervorragenden und erhebenden Anteil hatte, nicht zerstören zu lassen.

Der Schläfer wurde unruhig; abgerissene Worte drangen aus seinem Munde. „Aus! Aus! Vorbei Alles, ich bin verloren!“ — Dann aber mit einer Wendung, schwerfällig, wie es den Schlafenden eigen- tümlich ist, fest das Kissen von Eiderdaunen packend, stieß er in triumphierenden Lauten hervor: „Jetzt habe ich Dich, Elender! Dein Leben ist verwirkt! Nein, flehe nicht um Gnade! Kaltblütig hast Du mir den Freund niedergestreckt, als er mit zerbrochenen Waffen wehrlos sich ergeben mußte — Herrgott!“ Die Hand hob sich, nach dem Schwert zu greifen. „Schieß ihn nieder, Richard! Nieder den Hund! So, da liegt er!“ und ein krampfhaftes Lachen erschütterte den Körper des lebhaft Träumenden.

„Armer Jüngling, armer Jüngling!“ murmelte der gute Alte. „Wie hart mag er gekämpft haben! Der Himmel vergebde ihm den Tod eines Mitmenschen! Er focht für die gerechte Sache. — Doch sieh, der Schweiß bricht ihm aus von dieser Unruhe. Ob ich ihn nicht lieber wecke?“

Dem Gedanken folgte die Tat. Die weiße Hand drückte ermunternd diejenige des Flüchtlings, der sofort aufsprang und instinktmäßig nach der Waffe griff.

## Württemberg.

Stuttgart, 18. Jan. Sicherem Vernehmen zufolge tritt Regierungspräsident v. Bellino in Rente mit dem 1. April d. J. in den Ruhestand. Er hat sich bereits in Stuttgart eine Wohnung gemietet. Hierdurch würde nach dem heutigen Ableben des Regierungspräsidenten Hugel in Ludwigsburg eine zweite Regierungspräsidentenstelle frei. Man glaubt, daß zwei Ministerialräte auf die beiden Posten werden berufen werden.

Ludwigsburg, 18. Jan. Regierungspräsident v. Hugel ist heute Nachmittag nach kurzem, aber schwerem Leiden gestorben.

Stuttgart, 18. Jan. Der Württ. Volksschullehrerverein wird demnächst an das Kultministerium eine Eingabe betr. Fürsorge für bessere Schullehrer einreichen. — Der Ausschuss des Vereins wird weiter eine Statistik über den Durchschnittslohn der Lehrerbestellungen bezw. des Einkommens der Lehrer veranlassen, da von vielen Lehrern der Höchstlohn der Lehrergehalte gar nicht erreicht wird oder erreicht werden kann.

Stuttgart, 15. Jan. (Ein neuer Zement-Ring?) Dem Vernehmen nach sind gegenwärtig Unterhandlungen zwischen den süddeutschen und rheinisch-westfälischen Zement-Works wegen Bildung eines Syndikats im Gange. In Stuttgart soll eine Verkaufsstelle errichtet werden. — Die Folge dürfte jedenfalls eine wesentliche Preiserhöhung sein. Von Abjurationen für 1904 mit dem Baugewerbe, die sonst immer gleich zu Anfang des Jahres bestätigt wurden, hat man neuer noch nichts gehört und werden die Käufe gegenwärtig noch zu den vorjährigen Preisen gemacht.

Heilbronn, 16. Jan. Die durch die Pensionierung des bekannten Oberbürgermeisters Hegelmaier erledigte Stelle des Stadtschultheißen der Stadt Heilbronn ist nun zur Bewerbung ausgeschrieben. In einer Gemeinderatssitzung hatte der Gemeinderat vorgeschlagen, daß der neue Stadtschultheiß sich verpflichten solle, „nicht über die gesetzliche Zeit hinaus auf Advancement bei der Reserve oder Landwehr zu denken“. Diese Bedingung wurde aber vom Vertreter der Regierung sofort als „gegen die guten Sitten verstößend“ bezeichnet. Auch seitens verschiedener Gemeinderäte hat die demokratische Anregung sofortige Zurückweisung erfahren. Es ist dann auch in dem Ausschreiben nicht mehr die Rede davon gewesen. Als Kandidat für den Oberbürgermeisterposten wird neuerdings Landgerichtsrat Rob. Smelin von Ravensburg genannt, der früher beim Landgericht hier Landrichter war; er ist mit einer Heilbronnerin verheiratet und soll sich z. B. hier befinden.

Gannstatt, 18. Jan. Das hiesige Stadtbad hat von Jahr zu Jahr eine stärkere Frequenz aufzuweisen. Im Jahr 1903 wurden insgesamt 117 109 Bäder verabreicht gegen 105 241 im Jahr 1902. Infolge der Frequenzierung muß das Stadtbad durch Anbauten mit einem Kostenaufwand von 200 000 M. erweitert werden.

Ehlingen, 19. Jan. Wie hier eingegangene Nachrichten bestätigen, befinden sich unter den zur Unterdrückung des Hereroaufstandes nach Südwestafrika gehenden Mannschaften des 1. Seebataillons in Kiel, Mannschaften, welche im vergangenen Herbst eingezogen wurden und zwar von Neckartenzlingen, Altbach, Beckheim und von der Stadt Ehlingen je ein Mann. Dieselben gehen am nächsten Donnerstag Abend bereits in See.

Ehlingen, 16. Jan. Unlauterer Wettbewerb. Vor dem hies. 1. Schöffengericht kam vorgestern die Strafflage des württ. Schuppvereins für Handel und Gewerbe in Stuttgart gegen die Kaufleute Emil Neff und Karl Bausch hier, Inhaber der beiden Firmen J. Weidener, Manufakturwarengeschäft und C. und A. Bausch, Herrenkleidergeschäft zur Verhandlung. Nach umfangreicher Beweisaufnahme und nach Vernehmung von vier auswärtigen Sachverständigen wurden die Angeklagten Bausch und Neff der Uebertretung des § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb für schuldig erkannt und zur Zahlung von je 20 M. Strafe, der beiderseitigen Auslagen und Kosten und zur einmaligen Veröffentlichung des Urteils in beiden hies. Zeitungen verurteilt. In der gleichen Angelegenheit schwebt ein Zivilprozeß vor dem Landgericht, Kammer für Handelsachen in Stuttgart.

Tübingen, 16. Januar. Eine in Stuttgart anhängige Untersuchung wegen Verbreitung chemisch-technischer Produkte als Hilfsmittel zur Weinsälschung zieht weitere Kreise, da auch hier und an anderen Orten Durchsuchungen und Beschlagnahmen bei Weinhändlern und Wirten wegen Weinsälschungsmitteln erfolgten.

Tübingen, 18. Jan. Dem Bahnhofrestaurant

Stengle wurden am Samstag seine sämtlichen Weinfässer zugesandt und versiegelt. Eine ganze Anzahl Weinsälschungsmittel wurde bei ihm vorgefunden. Die Geschichte kam dadurch ans Tageslicht, daß in den Büchern eines verhafteten Lieferanten von Schmierzeug auch der Name des Bahnhofrestauranteurs Stengle von Tübingen zu finden war.

Akademische Liedertafel in Tübingen. Im Dezember v. J. hat sich Professor A. Würz, welcher seit 8 Jahren die Liedertafel dirigierte, wie bereits sein Vorgänger Professor Dr. Kaufmann zur Niederlegung seines Dirigentenstabes veranlaßt gesehen, weil der seit längerer Zeit bestehende Tenormangel sich dermaßen gesteigert hatte, daß die Aufführung von Männerchören unmöglich geworden war. Grund zu diesem Tenormangel war nicht etwa der Umstand, daß auf der Universität überhaupt nicht die nötige Anzahl von Tenören vorhanden wäre, sondern die bedauerlichen Werte, immer aufs neue zutage getretene Tatsache, daß die einzelnen Korporationen nicht imstande waren, auf diesem gemeinsamen neutralen Boden sich zu vertragen, und daß infolge kleinlicher Reibereien oft ganze Verbindungen plötzlich ihren Austritt in corpore zu erklären vermochten. Anders Korporationen erlaubt es seit Jahrzehnten der bei ihnen gepflegte Sondergeist nicht, sich an einer akademischen Einrichtung zu beteiligen, von welcher bereits unter Schutz der Ruhm des schwäbischen Volkslieds in alle deutschen Gauen ausgegangen ist. Der sogenannte Altkorpsauschluß in Tübingen gedenkt nunmehr einen letzten Versuch zu machen, die studentischen Korporationen zu einer stärkeren Beteiligung an der Pflege des Männergesangs einzuladen, und man darf begierig sein, ob diese idealen Bestrebungen noch so viel Anklang bei der heutigen akademischen Jugend finden, um das Ende der Liedertafel zu verhindern, welche im nächsten Semester ihr 75-jähriges Jubiläum hätte feiern dürfen.

Göppingen. Der Göppinger Bankbruch und der Konkurs der Buntweberei haben ihren Grund in brennendem Ehrgeiz, in der Sucht, eine Rolle zu spielen, die Bernhard Gutmann verzehte. Dieser wurde dabei noch unterstützt durch Leute, die ihm in blindem Fanatismus folgten und Leben in Acht und Bann taten, der anderen Sinnes war als Gutmann. Das mußte zum schlimmen Ende führen. Die Aktien der Buntweberei, deren Direktor Bernhard Gutmann war, haben nur noch Papierwert, das Fund 5 J. Zugrunde gerichtet sind die zwei nächsten Blutsverwandten des Direktors, seine beiden Brüder, von denen der eine, ledige, all sein Hab und Gut bis auf den letzten Heller verloren hat, während beim andern, Bankier Leopold Gutmann, vielleicht das seiner Zeit gesicherte Vermögen der Frau für die Familie erhalten werden kann. Mehr oder weniger viel verlieren dann noch andere Verwandten des Direktors Bernhard Gutmann. Wer sonst noch in Göppingen hereinfällt, der kann den Verlust so ziemlich verschmerzen. Diese Zahl der Hereingefallenen ist aber noch viel kleiner, als z. B. beim Bankbruch in Heilbronn, und es bedeutet deshalb der Zusammenbruch für die Einwohnerschaft weniger als damals der Heilbronner Krach für die dortigen Einwohner. Sehr zu bedauern sind diejenigen Arbeiter, die in geschäftlich trübseliger Zeit gezwungen werden, anderswo neue Arbeit zu suchen, und diejenigen Angestellten, denen der Stuhl vor die Tür gesetzt wird, nachdem sie ein halbes Menschenalter hindurch dem Geschäft Kraft und Gesundheit geopfert haben. Die Firma Schoel in Reichenbach, Leopold Gutmann und Bernhard Gutmann, mitamt der Buntweberei, bildeten ein zusammenhängendes Ganzes. Diese mußten deshalb zusammen fallen. Aber ihr Untergang wird keine weitere geschäftliche Katastrophe nach sich ziehen. Im Gegenteil; es ist offenes Geheimnis, daß Gutmann Waren waggonweise nach auswärts verkauft hat zu Preisen, weit unter dem Herstellungswert, so daß Fabrikanten sie von zweiter Hand kaufen und noch zu Preisen absetzen konnten, lohnender, als wenn sie selbst fabrikierten. Wenn eine solche Schlenkerkonkurrenz weg ist, so bedeutet das eine Gesundung für die vorhandenen Geschäfte. Es ist ein Gewitter über Göppingen weggegangen, aber — es hat die Luft gereinigt. Was jetzt die Konkursverwalter herausbringen an Verlusten, ob's eine halbe Million mehr oder weniger ist, die Zahl derer, die darunter leiden, verteilt sich auf die Aktienbesitzer im ganzen deutschen Reich herum, auf Banken, die deswegen auch nicht zusammenstürzen, aber die geschäftlichen Verhältnisse in Göppingen selbst sind jetzt gesünder geworden nach der letzten Operation.

Kornthal, 17. Jan. Gestern mittag kam in den Laden des Kaufmanns Keitel ein unbekannter, gutgekleideter Bursche, der sich für einen Neffen des Inspektors Dühren in Kornthal ausgab, für welchen

er einen Hundertmarkschein in Silber umwechseln lassen wollte. Trotz der Bemerkung, er habe den Schein vergessen, er wolle ihn sogleich bringen, gab ihm der Kaufmann Keitel das Silbergeld mit, erfuhr aber bald von Inspektor Dühren, daß er einen Neffen nicht kenne und er es mit einem Schwindler zu tun hatte. Den gleichen Versuch machte der Schwindler, von dem übrigens jede Spur fehlt, in der Gemeindehandlung, wo man ihm aber das Geld nicht auslieferte. Man vermutet, daß sich der Täter Dählingen zu gewandt habe und mit dem wegen Betrugs vielfach verurteilten 21 Jahre alten Schuhmacher Joh. Frank von Winterbach OA. Schorn-dorf, identisch sei.

Horb, 19. Jan. In den letzten Tagen hat sich hier eine Geflügelzuchtgenossenschaft und Eierverkaufsstation in größerem Maßstab gebildet die bäuerlichen und städt. Mitglieder versprechen sich große Erfolge.

Herrenberg, 15. Jan. Ein gebürtiger Oberjesinger, Johs. Mühle, ist nach 21-jährigem Aufenthalt in Amerika zurückgekehrt und hat eine Geflügelbrut- und Mastanstalt errichtet. Die fünf Brutmaschinen vermögen zusammen 1450 Hühner, Enten oder Gänse auszubrüten. Der Inhaber will die Eier größtenteils aus der Umgegend beziehen. Dem Unternehmen ist bester Erfolg zu wünschen.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht vor 18. Januar von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die Haltung im Getreidegeschäft war auch in der Berichtswochen schwankend, jeweils nach der Politik im fernem Osten. Die amerikanischen Märkte schiefen für Weizen höher und Rußland ist mit Offerten recht zurückhaltend geworden. Das Geschäft beschränkte sich demgemäß auf Kaplatomeizen neuer Ernte und sind vermehrte Abwärtsbewegungen zu Stande gekommen. Der diesjährige Frühjahrsfruchtmarkt findet am Montag den 8. Febr. d. J. statt. — Weizenpreise der 100 Kilogramm inkl. End: Weiz. Nr. 0: 28 M. 50 J. bis 29 M. — J. Nr. 1: 26 M. 50 J. bis 27 M. — J. Nr. 2: 25 M. — J. bis 26 M. 50 J. Nr. 3: 23 M. 50 J. bis 24 M. — J. Nr. 4: 20 M. 50 J. bis 21 M. — J. Suppengries 28 M. 50 J. bis 29 M. — J. Kleie 9 M. — J.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Feldrennach, 18. Jan. (Mitget.) Die Feiertage und Bahnen sind vorüber und Ruhe und Arbeitsamkeit ist wieder in unserem netten Kennachtale eingelehrt. — Gestern hatte der hiesige Viehverversicherungsverein seine jährliche Versammlung auf dem Rathaus, in welcher der rührige Vorstand L. Genthner Rechenschaftsbericht für 1903 erstattete und neu aufgestellte Statuten vorlegte, welche fast durchweg unverändert zur Annahme gelangten. — Gegenwärtig ist auch hier durch den Schneefall der letzten Tage herrlich frisches Wetter. Für Schlittenpartien und andere Ausflüge wäre unser Ort bei der anerkannten Güte unserer Gasthöfe und der kerngesunden Umgebung immer und hauptsächlich auch jetzt sehr geeignet.

Calw. Interessant ist eine Zusammenstellung der diesjährigen Holzpreise auf dem Wald. Es wurden, soweit bekannt ist, so ziemlich in der Reihenfolge der Verkäufe erlöst in: Neuweiler 131, Hofstett 137, Martinsmoos 128, Liebelsberg und Sulach 130 bzw. 128% des Taxpreises. Die Gemeinden des Körperchaftsreviers Oberlohwangen erlösten bis jetzt: Weltenchwann 138%, Altburg 140%, Emberg 150%, Röhrenbach 147% und Schmiech 155% des staatlichen Taxpreises. — Bei dem Stammholzverkauf der Gemeindeforstverwaltung Baiersbrunn am 16. d. kamen zum Verkauf: 1337 Nadelholzstämme (darunter 596 Fichten und 171 Ausschussstämme) mit 54 Fm. III., 176 Fm. IV., 123 Fm. V. Kl. Langholz, 3 Fm. I., 6 Fm. II., 21 Fm. III. Kl. Sägholz. Der Durchschnittserlös für normales und Ausschussholz betrug 135% des Festwertpreises. — Bei dem Verkauf von 3700 Festmeter Nadelstammholz des württembergischen Forstamtes Oberthal am 15. betrug der Ueber-Erlös 28%.

### Dermisches.

Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin hatte die Münchener Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken ein Glückwunsch-Schreiben an die hohe Frau gerichtet und gleichzeitig sich bereit erklärt, eine Anzahl der unter dem Protektorate Ihrer Majestät stehenden Wohltätigkeitsanstalten auf die Zeitdauer von einem Jahr kostenfrei mit Malzkaffee zu versorgen. Vor einigen Tagen traf nun ein Schreiben aus dem Kabinette der deutschen Kaiserin bei der genannten Firma ein, in welchem Ihrer Majestät für die überjandten Glück- und Segenswünsche Ihren Dank ausspricht und zugleich 15 Wohltätigkeits-Anstalten namhaft machen ließ, für welche die Zuwendung der Kathreiner's Malzkaffee-Spende erwünscht wäre.

Aus dem Jahresberichte des Gemischen Untersuchungsamtes der Stadt Breslau, der

von dem  
erstattet  
suchungen  
an Alkoh  
wurden  
Alkohol  
Trinkbra  
Unterjuch  
a) In 62  
b) „ 178  
e) „ 123  
d) „ 2  
f) „ 2  
g) „ 2  
h) „ 2  
Der 4. J  
von seine  
Tropfen  
Verlange  
achtet wo  
starb 11  
Aus  
wald ist  
jüngst ein  
Eingriff  
als völlig  
der Frau  
alte, nich  
Leute sin  
auszuhal  
Die  
mehr un  
zu Weib  
reichte fu  
Dreikönig  
bis Ende  
dem am  
Stunden  
jezt vorn  
früh, wo  
eine Min  
auf 1 bi  
Kost  
man der  
dümmste  
er dann  
Welt gel  
dann kan  
Mann h  
Kartoffel  
stüblich  
als Sa  
einigen  
ein Post  
(200 M  
Preis, d  
Sorte er  
Der glück  
dieser G  
(12 000  
Wie  
gebnis h  
lich von  
waren je  
Mädchen  
die Köpf  
sehen k  
daß der  
betr. J  
Die  
Badverw  
lage zum  
aufmerk  
En  
vor dem  
einkomme  
bringende  
etwaige  
ungsdor  
darauf B  
lichen Z  
aufmerk  
von eine  
ausgeste  
oder sein  
dern den  
daß der

## Württemberg.

Stuttgart, 14. Juli. Der König hat dem stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten Präsidenten von Schicker den Titel eines Staatsrats verliehen.

Die Prozesse gegen die Heilbronner Konservenfabriken von Otto und Kaiser, und von Knorr ziehen bedenkliche Folgen nach sich. Sowohl gegen den Korps-Intendanten Wunderlich als auch gegen den Direktor Pielenz von der Fa. C. H. Knorr ist ein Verfahren wegen Meineids, gegen den letzteren außerdem noch wegen Nahrungsmittelfälschung eingeleitet worden. Beide Herren haben in der Verhandlung gegen Otto und Kaiser als Zeugen verschwiegen, daß die durch Knorr ausgeführte Erzahlieferung für die beanstandeten Konserven nach einem anderen Rezept ausgeführt wurde, als nach dem, auf welches Otto und Kaiser verpflichtet waren. Auch bei der Ueberreichung der Rechnung für die Erzahlieferung, welche eine Differenz von nahezu 8000 M. ergeben hatte, hatte die Intendantur selbstsamterweise diese Abänderung verschwiegen. Auch soll sich jetzt herausgestellt haben, daß Knorr zu der Konservenlieferung von 1902 ebensowenig Fleischextrakt verwendet habe, wie früher.

Rottweil, 15. Juli. Mit dem heutigen Tag scheidet infolge eingetretenen Augenleidens ein langjähriger Gemeindevorstand, Hr. Verwaltungssachwalter Wagner hier, aus seinem Amte. Während 43 Jahren war er in einer Reihe von Gemeinden als Hilfsbeamter tätig. Ein Muster von Pflichttreue, Gewissenhaftigkeit und nie erlahmendem Fleiß hat sich ihm jederzeit die volle Achtung seiner Vorgesetzten wie auch der sämtlichen ihm übertragenen Gemeinden zugewendet und wurde seine rege, verdienstvolle Tätigkeit schon vor mehreren Jahren von höchster Seite durch eine Auszeichnung anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs anerkannt. Möge ihm noch ein langer und ungetrübter Lebensabend beschieden sein! (Anm. d. Red. d. Enzt. Wagner ist ein alter Neuenbürger, (Bruder des Schultheißen Wagner in Salmbach). Auch wir wünschen, daß ihm noch eine angenehme Zeit des wohlverdienten Ruhelebens vergönnt sein möge.) — Der Rücktritt dieses verdienstvollen Beamten gab den in Frage kommenden Faktoren Veranlassung, mit Regierungsgenehmigung eine der künftigen Gemeindeordnung jetzt schon möglichst anpassende Bezirkseinteilung zu organisieren und ist, nachdem auch der Hilfsbeamter der Gemeinde Hausen a. N., Oberamtspfleger Kurz, in loyaler Weise zu gunsten dieser neuen Einteilung von seiner diesbezüglichen Stelle zurückgetreten ist, mit Wirkung vom 15. Juli 1904 an die Beforgung der Verwaltungssachwalteriatsgeschäfte in den einzelnen Gemeinden neu geregelt.

Baihingen a. E., 12. Juli. Heute wird der erste Roggen eingefahren. Bei der anhaltend heißen Witterung bleichen auch die andern Halmfrüchte rasch und wird nächste Woche die Gerstenernte beginnen. Es steht alles sehr schön, wenn auch der Hafer etwas kurz bleibt. — Der Stand der Weinberge

läßt nichts zu wünschen übrig; die Obstbäume versprechen reichen Ertrag.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Postassistenten Schwab in Ebingen zum Postsekretär in Neuenbürg befördert und den Postsekretär Rayser in Mühlacker auf Ansuchen zu dem Postamt Heilbronn versetzt.

Laut Bekanntmachung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wurde für die Zwecke der Württ. Kommission für Landesgeschichte wiederholt als Pfleger aufgestellt: für den Oberamtsbezirk Neuenbürg Pfarrer und Bezirksschulinspektor Schneider in Höfen.

Bei der in den Monaten Mai, Juni und Juli d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung sind 40 Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der kgl. Verordnung vom 31. Juli 1899 bezeichneten Ämter, u. a. Karl Eitel, Wildbad, für befähigt erklärt worden.

Sonderzug nach Wildbad und zurück. Wir machen auf den am morgenden Sonntag den 17. Juli, von Stuttgart über Calw nach Wildbad abgehenden Sonderzug aufmerksam. Dieser Zug verläßt Stuttgart um 6.15 vorm., erreicht Wildbad um 9.25 vorm., geht dort wieder ab um 8.40 abends und trifft um 11.46 nachts in Stuttgart ein. Eine Fahrkarte mit 45tägiger Gültigkeit löst ab Stuttgart

	II. Kl.	III. Kl.
nach Calw und zurück	3 M. —	2 M. —
„Liebenzell	3 „ 40	2 „ 20
„Wildbad	5 „ 30	3 „ 40

Calw, 14. Juli. Seitdem sich Calw in die Zahl der Luftkurorte eingereiht hat, ist eine frische Unternehmungslust auch nach dieser Richtung in der Bürgerschaft heimisch geworden. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs hat in erster Linie unter den Calwern selbst eine neue Lust und Liebe zu ihrer alten Heimat erweckt und ihr Auge für den Reichtum an Naturschönheiten geöffnet, die, wie an so manchen Orten, von den Einheimischen bisher oft nicht genügend geschätzt wurden. Mit der Erkenntnis dieses natürlichen Reichtums haben die Calwer auch den Wunsch und den Willen gewonnen, etwa noch Fehlendes zu ergänzen und ihre Stadt zu einem erquicklichen Aufenthalt für Fremde zu machen. Seit einigen Wochen weht die Flagge auf dem lauschig, inmitten der schattigen Anlagen des Berchönerungsvereins erbauten „Waldcafé“ des Konditors Schnaufer, das einen schönen Ausblick auf die Stadt und talabwärts bietet, wo die wie Finger sich ineinanderschneidenden Berge von Ernstmühl und Liebenzell einen unvergleichlich stimmungsvollen Hintergrund für die altherwürdigen Ruinen Hirsaus bilden. Fremde wie Einheimische wissen in weitem Umkreis einen gleich reizvollen Punkt nicht zu nennen. Einem längst, insbesondere von den Fremden empfundenen Bedürfnis ist die Stadt entgegengekommen durch die in den letzten Tagen erfolgte Eröffnung einer städt. Fluggastanstalt oberhalb der Stadt. Für die Spaziergänger sind im Laufe dieses Frühjahr die

Georgenäumsanlagen, die dicht an die Stadt herantreten, vollständig erneuert worden. Der vom Fremdenverkehrsverein mit einem Aufwand von über 1000 Mark erstellte Hotelbachweg bildet jetzt den schönsten, an überraschenden Bildern reichen Waldbachtalweg nach Zavelstein. Dazu kommt, daß die Stadt selbst, durch den reich ausgestatteten, im Georgenäums-garten liegenden Lesesaal, durch Kurmusik, durch neuzeitlich eingerichtete Gasthäuser und Privatquartiere, durch Quellwasserleitung, angenehme Trottoirs, Straßenbesprengung u. dergl. mehr an Annehmlichkeiten geboten hat.

Calw, 15. Juli. Aus einem hiesigen Wirtskeller wurden in den letzten Wochen über 1000 Liter Wein entwendet. Von dem Dieb fehlt jede Spur; der Diebstahl kann nur von einer ortskundigen Person ausgeführt worden sein.

Wildberg. Die im Jahre 1898 gegründete „Württ. Privatbausehule“ von Architekt Fr. Schlittenhelm hat nun ihren Sitz hieher auf das Schloß Wildberg verlegt. Dieses Institut stellt sich zur Aufgabe, ältere und jüngere Leute in 4 Kurien zu Bauführern heranzubilden und ihnen in noch kürzerer Zeit die Kenntnisse beizubringen, welche zur Begründung und Leitung von Bauobjekten erforderlich sind. Während in der untersten Klasse, welche künftig nur noch im Herbst geöffnet ist und am 8. August beginnt, technische Vorkenntnisse neben allgemeinen Fertigkeiten erworben werden, verfolgt der Unterricht in den 3 obersten Klassen ein eigenes Lehrsystem, wobei die Schüler in einem hohen Praktikum in die Praxis eingeführt werden und so auch Entwürfe, Eingabsskizzen, Wertpläne, Detailzeichnungen, sowie Kostenberechnungen u. s. w. anfertigen lernen. — Zum Eintritt genügt Volksschulbildung.

Neuenbürg, 16. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 56 Stück Milchschweine wurden zu 18—24 M. pro Paar verkauft.

### Darmisches.

Neuenbürg. Die Schwimmbäder im Freien haben nicht nur die einfache Bedeutung eines Reinigungsbadens, sondern sie sind in hervorragender Weise geeignet, den Körper abzu härten und zu kräftigen. Die Schwimmbewegung nimmt alle Muskelgruppen in Anspruch; sie befördert dadurch den Stoffwechsel, wie wenige andere körperlichen Übungen, und das Hungergefühl, welches sich nach einem Schwimmbade einzustellen pflegt, ist die gesunde Wechselwirkung. Ein Schwimmbad kann auch länger genommen werden als ein Fließbad ohne Schwimmen, weil in letzteren Falle der Wärmeverlust für den Körper ein zu großer würde, da er bei dem ruhigen Verhalten nicht die Wärmemengen neu bildet, welche beim Schwimmen durch die Bewegung entstehen. Freilich soll auch das Schwimmbad in seiner Dauer nicht übertrieben werden. Es ist stets ein Zeichen, daß die Wärmebildung des Körpers nicht mehr mit dem Wärmeverlust in Einklang steht, wenn in Form einer sogenannten Gänsehaut ein leises Frösteln sich einstellt, und es soll dann unter allen Umständen das Wasser verlassen und die Kleidung angelegt werden.

loch am anderen Ende, und die tausendfachen Schwingungen verstärken den Ton dergestalt, daß er Euch wie die Bojaune des jüngsten Gerichts auch aus dem tiefsten Schlaf erwecken muß. Sobald Ihr dies Signal hört, seid auf der Hut. Eine halbe Stunde wird wohl vergehen, ehe die Suchenden hier eindringen können. Benutzt diese Zeit, alles zu entfernen, was auch nur den Schatten eines Argwohn herbeiführen könnte, daß menschliche Wesen hier vor kurzem gelebt. Jedes Papierschmückchen, jedes Brotkrümchen muß verschwinden. Auch das Zeitzeug, die Bücher und alles, was Ihr nicht am Leibe tragt, werft ohne Bedenken, hört Ihr? in den Schacht, den ich Euch gestern bei dem Brunnen für diese Fälle nannte. Ohne Bedenken, denn unserer Aller Sicherheit gründet sich darauf. Hier ist ein Säckchen mit Nische, Mauererschutt, alten Federn und dergleichen. Ehe Ihr fortgeht, leert dasselbe, damit alles von dem Staube bedeckt ist. Ich hoffe, es wird die Verfolger täuschen.

„Aber wohin soll ich fliehen? Es ist kein Ausweg zu entdecken. Soll ich denselben Weg nehmen, auf dem Sie gekommen?“

„Laßt uns die kostbare Zeit nicht verschwenden, junger Freund. Folgt mir!“

— (Fortsetzung folgt.) —

[Kajernenhofblüten.] Müller (zum Rekruten, der etwas vor der Reihe steht): „Meier, 's Gewehr sollst D' präzentieren, nicht Dich selber.“

Der Graf hielt ihn zurück.

„Nein, nein, es ist kein Feind! Seht mich nur an! Ihr wartet in schweren Träumen befangen.“

„Ja, Ihr seid es, mein gütiger Wirt! O, verzeiht mir, ich erkannte Euch nicht gleich.“

„Kommt jetzt und stärkt Euch. Ich habe Euch viel zu sagen.“

Der Ritter folgte dem Winke und sprach tapfer den guten Vorräten zu, zur großen Freude des alten Mannes.

Als jener innehielt, begann der Graf das Gespräch.

„Vor allen Dingen erbitte von Euch das feste Versprechen, daß niemals jemand von dem Vorhandensein dieses Verstecks das Geringste erfährt.“

Marley legte die Hand aufs Herz. „Bei Allen, was mir heilig ist,“ sprach er feierlich beteuern, „ich werde mich eines so niederträchtigen Verrates nie schuldig machen! Sollte ich diesen Schwur je vergessen, so möge der Herr des Himmels mir in meiner letzten Stunde seinen Beistand versagen, so —“

„Nicht weiter!“ unterbrach ihn der Greis, den festen Druck der Hand ebenso erwidern, „es genügt. Allein jetzt sagt mir, habt Ihr irgend jemand, dem Ihr vertraut, der Euch zur Rettung behilflich sein könnte?“

Der Gefragte dachte nach.

„Keinen!“ sagte er endlich. „Ich weiß Keinen. Könnte ich ungefährdet die Küste von Frankreich erreichen, so wäre ich wieder frei. Dort habe ich bei Beginn des Krieges Gold und Juwelen niedergelegt. Aber wie dorthin gelangen?“

„Halt!“ rief auf einmal Marley freudig aus.

„Ich hab's! Ich kenne einen Agenten, einen schlauen, geriebenen Patron, der unserer Partei treu ergeben ist, obwohl er für einen feindlichen Spion gilt. Wenn ich ihm Nachricht zukommen lassen könnte — es ist ein gewisser Bertram, welcher als Krämer im Lande umherreist.“

„Ich kenne den Mann, aber nur als Gewerbetreibender; seinen Aufenthalt könnte ich leicht erforschen lassen. Seit Ihr auch sicher, daß er Euer Vertrauen nicht mißbraucht?“

„Vollständig! Seine Treue ist erprobt. Außer seiner unerschütterlichen Anhänglichkeit an unserer gerechten Sache, ist er meinen Angehörigen persönlich verpflichtet. Und er ist der Mann, der solches nicht vergißt. Mich hat er auf den Armen getragen, und ich weiß, er würde für mich durchs Feuer gehen, wenn es nötig wäre.“

„Gut! Ich werde ihn zu finden wissen und mich seiner Mithilfe versichern. — Das wäre das Eine. Jetzt merkt genau auf meine Worte! — Eine erneute Haussuchung glaube ich unter allen Umständen voraussehen zu müssen, und es ist nicht unmöglich, wenn auch unwahrscheinlich, daß Euer Versteck, so gut verborgen es ist, aufgefunden wird.“

Viele alte Schlösser haben geheime Räume; dennoch seid Ihr sicher, wenn Ihr die nötige Vorsicht nicht außer Acht laßt. Seht jene kleine Oeffnung! Sie bildet den Ausgangspunkt einer langen, gewundenen Metallröhre, welche die Mauer nach allen Richtungen durchzieht. Ein halb geflüstertes Laut in das Schall-

Das gleiche Zeichen ist auch bei dem Luftbade von größter Bedeutung. Es ist im allgemeinen wohl zu raten, nach dem Verlassen des Bades und nachdem der Körper abgetrocknet ist — durch die Luft den Körper abtrocknen zu lassen, führt sehr leicht zu ernstlichen Erkrankungen — einige Zeit unbedeckt sich in der freien Luft, oder noch besser, im Sonnenschein, aufzuhalten. Aber auch dann ist die Bewegung der Ruhe vorzuziehen und auf keinen Fall die Dauer des Luftbades über das Eintreten des Frostschauers auszuwehnen. Daß beim Militär das Schwimmen zwangsweise gelehrt wird, ist eine äußerst dankenswerte Bestimmung, und es würde für unsere Jugend ein Gewinn sein, wenn gleich dem Turnen das Schwimmen, wo immer die Wasserverhältnisse es gestatten, ein obligatorischer Lehrgegenstand wäre.

Lindau, 14. Juli. Eine kühne Schwimmtour vollführten zwei hiesige Postbeamten, welche die Strecke von Lindau bis Bregenz (6 km) bei ungünstigem Wellengange in 4 1/2 Stunden zurücklegten. Die Temperatur des Wassers betrug 18° R. Unterwegs wurde den Schwimmern von ihren Begleitern im Rahne ständlich ein in Kirchwasser getauchtes Stück Zucker verabreicht.

Daß Arzt und Patientin zugleich vom Tod ereilt werden, ist sicherlich ein mehr als seltenes Zusammentreffen. Dieser Tage ist das Ungewöhnliche in Lugano Ereignis geworden. Wie die „Basl. Nachr.“ berichten, begab sich dort der Dr. Cortazzi zu einer erkrankten Frau Shezzi. Als er im Begriff war, der Patientin eine Aetherinjektion zu machen, brach er plötzlich tot zusammen. Die kranke Frau starb kurz darauf an den Folgen des Schreckens.

London, 8. Juli. Zurück zur Natur! ist die Losung, die von vielen, denen die Gesundheit der in den Mauern der Großstädte eingepferchten Menschen, die jahraus jahrein an den Schreibtisch gebannt sind, am Herzen liegt, erhoben wird. Es ist das das alte Rezept Mephistos, der dem Faust rät, „Geh' Dich gleich hinaus aufs Feld, beginn zu hacken und zu graben“. Nur wenige aber können sich gleich Faust bequemen, den Spaten in die Hand zu nehmen, sondern erwarten ihre Verjüngung von allerlei Medikamenten. In England, wo der Sport die Menschen mehr als auf dem Festland an die Betätigung ihrer Muskeln gewöhnt, haben, wie Londoner Blätter berichten, viele junge Kaufleute, Bureaubeamte usw. den Beschluß gefaßt, ihre Ferien für sich und die an

Arbeitskräften leidende Landwirtschaft doppelt nutzbar zu machen. Sie haben sich nämlich erboten, gegen freie Station den Landwirten bei dem Heumachen zu helfen. Damit sind 2 Fliegen mit einem Schläge getroffen. Die jungen Leute vom grünen Tisch stärken ihre Muskeln und Lungen beim Heuen und die Landwirte sind ihrer Not enthoben. Es wäre zu wünschen, bemerkt hierzu die „Str. Post“, daß auf dem Festlande, wo die Landwirte gleichfalls über Not an Arbeitskräften klagen, dieses Beispiel rege Nachahmung fände.

Die Sternschnuppen im Juli und August. Die Erde ist jetzt schon in den Bereich des Meteorischnurms der Perseiden eingetreten, also der Sternschnuppen, die aus dem Sternbild des Perseus kommen. Wer etwas von diesem Meteorischnur, der fast in jedem Jahr in einigen Nächten ein sehenswertes Schauspiel bietet, beobachten will, der muß sich jetzt dazu halten oder noch einen ganzen Monat warten. Die Perseiden beginnen bereits um den 5. Juli und verschwinden gänzlich erst am 25. August, erstrecken sich also über eine Periode von 55 Nächten. Diesmal ist der Himmel ihrer Entfaltung insofern ungünstig, als gerade in der Zeit ihrer größten Entwicklung, nämlich am 26. Juli, Vollmond eintritt. Die erste und letzte Woche der genannten Zeit wird also der Beobachtung am vorteilhaftesten sein.

**Wandrer's Abendlied.**  
(Auf der Landstraße.)

Ueber allen Pappeln  
Ist Ruh;  
Von al dem Stidhaub  
Spürest Du  
Kaum ein Atom.  
Die Straße liegt friedlich und still.  
Warte nur, halbe  
Kommt ein Automobil.

(St. Bl.)

**Vierfüßige Charade.**

Die beiden Ersten künden großes Leid  
Das uns betroffen hat in schwerer Zeit.  
Die beiden Letzten sind in Sturm und Regen  
Ein treuer Schutz auf allen unseren Wegen.  
Das Ganze aber eilt mit leichten Schwingen,  
Um Oruß und Ruß von Busch zu Busch zu bringen.

**Auflösung des Zahlen-Rätsels in Nr. 108.**

Aht, Eid, Aft, Ems, Mai, Arm, Ach, Sti.  
Nichtig gelöst von Ernst Schäfer in Schwann; Christian Klotz in Waldenbuch.

[Ein Glücklicher.] Herr: „Barum arbeiten Sie denn nicht? Jetzt im Sommer gibts doch überall Beschäftigung.“ — Bettler: „Ach, guter Herr, ich kann Sie wirklich keine finden, ich bin Sie nämlich — Schneeschipper.“

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Karlsruhe i. B., 15. Juli. Die zweite Kammer des badischen Landtags nahm in ihrer heutigen Nachmittagsitzung den Gesetzentwurf betr. Abänderung der Verfassung nach den letzten Beschlüssen der ersten Kammer gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an; desgleichen wurden angenommen das Landtagswahlgesetz und die Wahlkreiseinteilung, wonach das Land künftig 78 Abgeordnete zu wählen hat. Die Führer der sämtlichen bürgerlichen Parteien, sowie Staatsminister v. Brauer gaben in formell abgegebenen Erklärungen ihrer Freude über das Zustandekommen der Verfassungsreform Ausdruck, wodurch Baden wieder allen Ländern vorangegangen sei, und alle Redner gedachten mit aufrichtigem Dank des Großherzogs Friedrich, auf dessen Anregung und als Krönung seiner 25-jährigen Regierungszeit die freiheitliche Verfassung im deutschen Reiche zustande gekommen sei.

Berlin, 15. Juli. Aus Nintschwang telegraphiert man dem Lokalanzeiger: Ich habe die ganze russische Armee gesehen; die Truppen sind in bester Verfassung. Die Japaner werden vier Schlachten schlagen müssen, bevor sie Mukden erobern. Die Eisenbahnarbeit ist gut; jeden Tag kommen und gehen 12 Züge.

Tokio, 15. Juli. (Amtlich.) Die Nachricht, die in Europa verbreitet ist, daß während eines nächtlichen Angriffs am 11. ds. auf Port Arthur die Japaner mit einem Verlust von 30000 Mann zurückgeschlagen worden seien, entbehrt jeglicher Begründung, da abgesehen von kleinen Vorpostengefechten an jenem Tag überhaupt kein ernstlicher Angriff auf die russischen Stellungen gemacht worden war!!!

**Wetter am 17. und 18. Juli.**

Ueber Ostpreußen und Polen dauert der Hochdruck von 770 mm. fort. Ueber Irland und Westschottland liegt eine Depression von 755 mm. In Süddeutschland herrscht große Trockenheit der Luft, so daß bei nur sporadischer Gewitterneigung am Sonntag und Montag fortgesetzt trockenes und heißes Wetter zu erwarten ist.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**An die Schultheißenämter**

mit dem Ersuchen, die Leichenschauprotokolle und deren Auszüge umgehend einzusenden.

Neuenbürg, 15. Juli 1904. R. Oberamtsphysikat. Dr. Härlin.

**Arnabach.**

**Stammholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 21. Juli 1904 vormittags 9 Uhr

kommen aus hiesigem Gemeindefeld auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

225 Stämme Tannen-Langholz I.—V. Kl. mit 280 Fm.  
Den 15. Juli 1904. Gemeinderat. Vorstand Höll.

**Gräfenhausen.**

**Langholz-Verkauf.**

Am Samstag den 23. Juli ds. Jrs. vormittags 8 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

Vom unteren Wald:

Pappelholz 1 Stück 6 m lang, 75 cm Durchm., mit 2,65 Fm.  
1 . . . 4 . . . 77 . . . 1,86  
4 . . . mit 1,59 Fm.  
Forschen 6 Stück III. und IV. Kl. mit 5,82 Fm.  
Eichen 1 Stück 11 m lang, 49 cm Durchm. mit 2,07 Fm.  
2 . . . mit 0,41 Fm.  
Buchen 9 Stück mit 0,37 Fm.

Vom oberen Wald:

Forschen 21 Stück V. Kl. mit 3,84 Fm.  
1 . . . IV. . . . 0,44

Schriftliche Angebote werden auch entgegengenommen.  
Den 15. Juli 1904.

Schultheiß Kircher.

**Forstamt Neuenbürg.**

**Schlagraum- und Reifig-Verkauf.**

Bei dem am Samstag den 23. Juli in Dobel (Rathaus) stattfindenden Stangen- und Brennholz-Verkauf kommen weiter zum Verkauf aus Staatswald Saufsteig, Engentürle, Jägerader, Zweitannen, Bäume, Berghalde und vom Scheidholz Gut Neusäß:

3 Km. unaufbereitetes Drehholz (vom Bäume), 1525 geschälte Wellen, nicht ausgeprelltes, 970 geschälte Wellen, ausgeprelltes Reifig, (auch etwas Streureis darunter).

**Höfen.**

**Das Sammeln von Beeren**

in dem eingezäunten Teil der Abteilungen vorderes und hinteres Seelach im Gemeindefeldbist. Brennerberg ist verboten.

Den 15. Juli 1904.

Schultheißenamt. Feldweg.

**Ia. Baugips.**

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich von jetzt ab wieder Ia. Baugips auf Lager halte in Schwann und Neubau Neuenbürg.

Franz Barth.

**Neuenbürg.**

**Dr. A. Oetker's Fabrikate**

wie  
Backpulver, Vanillin-Zucker, Salicyl, Gustin, rote Grüse, Zitronenessenz, Fructin, Bindungspulver

empfiehlt

G. Lustnauer.

**Neuenbürg.**

Hierdurch bringe mein großes Lager in garantiert

reinen

**Rot- u. Weiss-Weinen,**

alt und neu,

von 33 S an per Liter in empfehlende Erinnerung.

Emil Meisel.

PS. Auf ein Quantum von ca. 12000 Liter 1900er

**weiß Kaiserstühler**

à 40 S mache speziell aufmerksam.

**Kinderwagen,**

**Sport- und**

**Leiterwagen**



in allen Preislagen und großer Auswahl kaufen Sie billig bei

Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Reichhaltiges Musterbuch steht zu Diensten.



Neuenbürg.  
**Bum Anlecken u. Einmachen:**  
 Fruchtbrauntwein,  
 Nordhäuser Kornbrauntwein,  
 Weingeist (Feinsprit),  
 Hirschengest, Arak, Cognak und Rum,  
 Weinessig u. s. w.  
 empfiehlt billigt.

**G. Lustnauer.**  
**Für Brautleute,**

sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu herabgesetzten Preisen alle Sorten

**Polster- u. Schreinermöbel,**  
 Betten, Bettfedern und Bettbarchent.

Es sollte daher niemand veräumen, vor Einkauf von Möbeln mein großes Lager zu besichtigen, indem ich nur solide Ware führe und zu den billigsten Preisen absehe.

Sehr große Auswahl in Schlafzimmern hell Nuhbaum, Satin und Eichen von 200 Mark an, sowie alle anderen Sorten Möbel findet man bei

**Reinhard Sickinger,**  
 Möbel- und Aussteuer-Geschäft,  
 Eigene Polsterei und Schreinerei,  
 Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

**KINDERWAGEN**



Sportwagen, Leiterwagen, Sessel, Blumentische in Rohr und Naturröhren, sowie alle Sorten Korbwaren in großer Auswahl empfiehlt billigt

**Chr. Semmelrath, Pforzheim.**  
 Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.

**Hypotheken-Darlehen**

auf gute I. Hypothek gewährt in jedem Betrage bis zu 60 % der antf. Schätzung unter günstigen, zeitgemäßen Bedingungen.

**Für Kapitalisten**

werden Anlageposten kostenfrei, solid und sachgemäß in Baden und Württemberg placiert.

Referenzen zu Diensten.  
 Badisches Finanz- und Handels-Geschäft  
 G. m. b. H.

Direktion: Otto Rahenberger, Pforzheim.

**Teinacher Hirschquelle**

Niederlagen: Wth. Euklin, Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker Tränker, Herrenalb.

Hamburg-Amerika Linie  
**HAMBURG**

**Hamburg-Newyork**  
 mit Doppelschrauben-Schnell- und Postdampfern.  
 Ferner Beförderung nach Westindien, Mexiko, Brasilien, La Plata, Britisch Indien, Ost- u. Süd-Afrika. Gesellschafts-Reisen zur Weltausstellung in St. Louis. Fahrkarten z. Originalpreisen bei Karl Vott, Uhrm., Wildbad. W. Waldmann, Herrenalb.

**Das Beste für die Augen**  
 bestes Stärkung- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weitberühmte, ärztlich empfohlene

**Kölnische Wasser**  
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Feines Aroma, billiges Parfüm. In Fl. à 40, 60 und 100 J.

Kleinvertauf für Neuenbürg bei G. Lustnauer.

Neuenbürg.  
**Grnte-Striche**  
 zum binden der Garben, roh und gefärbt, empfiehlt billigt  
 Wilhelm G. Blais, Seiler.

Neuenbürg.  
 Schönes  
**Ohndgras**  
 verkauft  
 A. Weil, Drechsler.

**Zahn-Atelier**  
 Neuenbürg  
 Hauptstrasse 149.  
 Unterzeichnetem empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne, Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.  
**Jul. Klausner**  
 Zahntechniker.  
 Berechtigung zur:  
 Bezirkskrankenkasse u. Bezirkskrankenpflege.  
 Sprechstunden in Wildbad jeden Montag und Donnerstag im Hause des Hrn. Bäcker Wegile, Hauptstr. 80.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen  
 Vorzügliches  
**Most**  
 haltbaren Hausstrank



geräthlich geerntet  
 bereitet man aus Etters Fruchtsaft.  
 10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat mit 120 Ltr. Wasser vermischt geben 130 Ltr. guten Most.  
 Preis 1 Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.  
 In Neuenbürg vorräthig bei Franz Andros; Calmbach; B. Jäger und Wotil. Müller; Döbel; Gemeindepf. König; Feldbrennerei; Ludw. Schlinger; Koffenau; G. F. Schweitzer; Pforzheim; A. Roedler und Wend. Knörr.

**Nach Amerika**  
 von  
**Antwerpen**  
 mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der  
**Red Star Linie**  
 Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14 tägig Mittwochs nach Philadelphia.  
 Auskunft beim Agenten:  
**Carl Pfister, Kaufmann**  
 in Neuenbürg.

**Einladung.**  
 Der  
**Gesangverein Germania Schömburg**  
 hält das Fest seiner  
**Fahnenweihe**  
 ab und ladet hiemit die verehrl. Vereine, Freunde und Gönner der Sache im Bezirk und Umgebung mit der freundl. Bitte um zahlreichen Besuch höflichst ein.

**Programm:**  
**Samstag, 23. Juli, abends 7/9 Uhr**  
 Fackelzug durch den Ort.  
**Sonntag den 24. Juli**  
 6 Uhr morgens Tagwache.  
 7 " Sammlung des Vereins.  
 10 " Kirchengang und Weihe der Fahne.  
 11 " Empfang der Festgäste.  
 12 " Festessen.  
 1/2 " Ausstellung des Festzuges nach der Anmeldung bei der Kirche  
 2 " Festzug durch den Ort zum Festplatz.  
 Nach Ankunft auf dem Festplatz: Begrüßung durch den Vorstand. — Begrüßungsgesied. — Festrede und Uebergabe der Fahne. — Weihen. — Vortrag der Spezialchöre. —  
 8 " Festball in verschiedenen Gasthöfen.

**Montag den 25. Juli**  
 Allgemeine Volksbelustigung.

**Chr. Schill**  
 Bauunternehmer  
 in Wildbad  
 empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier  
 bei billigster Berechnung:  
**Doppelfalzriegel,**  
 (Patent Ludowici)  
**gew. Ziegel u. Schindeln,**  
**ka. Portlandcement**  
 vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.  
**Badsteine**  
 in allen Sorten und  
**Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine**  
 und selbstgefertigte  
**Schlacken- u. Gipssteine,**  
 10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Badsteine und Platten,**  
**Steinengröhren** in allen  
**Cementröhren** in allen  
**gemahl. Schwarzthalk**  
 in Säcken,  
**Carbolinum,**  
**Dachpappen,**  
 Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

**Bremsen-Oel**  
 ist präp. empfiehlt  
 Drogerie Anton Heinen,  
 Pforzheim-Wildbad.  
**Besuchs- und Adresskarten**  
 in moderner Ausführung liefert rasch und billig die Buchdruckerei z. Enztaler.

Conweiler.  
 Ein brauner  
**Wolfschund**  
 ist mir zugekommen und kann derselbe gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.  
 Hermann Kappler.

**Wer liebt**  
 ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendliches Aussehen? weiche, sammetweiche Haut? und blendend schöner Teint?  
 Der gebrauchte nur **Nadebenter Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Nadebent mit echter Schupmarke: Stedenpferd, à St. 50 Pf. bei: Carl Wähler und Albert Kengart, Neuenbürg.

**Frisches Obst**  
 versendet in Postkoffi gegen Nachn. billigt, z. B.: Äpfeln, Äpfeln u. z. Einmachen, rote und weiße Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen und Birnen, demnachst: Pfäumen, Preiselbeeren, Mirabellen und Reineclauden. G. E. Schmidt, Obhantagen, Lauffen a. N.

**prima Schwemmsteine**  
 billigst - prompt  
**Hubaleck & Co.**  
 Weissenthurm a. Rhein.

**Gottesdienste**  
 in Neuenbürg  
 am 7. Sonntag nach Trinitatis den 17. Juli.  
 Predigt vorm. 10 Uhr (Röm. 6, 19-23; Lieb Rt. 390);  
 Defan 11 U.  
 Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter: Stadtvicar Paulus.  
**Mittwoch, den 20. Juli** morgens 7 Uhr Versunde.